

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 9. Juni.

Bekanntmachung.

Da die allgemein bekannte Geld-Krissiß auch auf den hiesigen Wollmarkt ihren Einfluß auszuüben scheint, so dürfte es den Herren Produzenten von Nutzen seyn, zu wissen, daß die Königl. Hauptbank zu Berlin dem gegenwärtig hier anwesenden Königl. Commissions-Rath, Herrn Moriz Robert, die Befugniß erteilt hat, ein gewisses Quantum Wolle bei derselben zur Beleihung anzumelden, zu welchem Behuf dies Institut bis zu einem festgesetzten Termin sowohl die nöthigen Fonds, als auch die erforderlichen Räume zur Aufbewahrung der Wolle in Bereitschaft hält. — Die Absicht der Königl. Hauptbank zu Berlin, den Produzenten der Provinz durch diese Maßregel eine Erleichterung zu gewähren, läßt sich um so weniger verkennen, als dies Institut auch darauf bedacht gewesen ist, die Einrichtungen so zu treffen, daß mit der zu beleihenden Wolle vorher noch der bevorstehende Berliner Wollmarkt besucht werden kann; der erwähnte Termin zur Anmeldung aber macht es nöthig, daß diejenigen, welche davon Nutzen ziehen wollen, sich schon gleich bei Beendigung des hiesigen Marktes mit dem Königl. Commissions-Rath Hrn. Robert über die bei der Beleihung stattfindenden Bedingungen verständigen.

Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Posen den 8. Juni 1837.

Der Ober-Präsident des Großherzogthums Posen.

Flottwell.

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris den 31. Mai. Die Berichte aus Fön-

tainebreau gehen heute bis zum 29sten Abends. Nachdem der König die Prinzessin aus dem Perron des Schlosses empfangen hatte, stellte er sie der Königin der Belgier und den Prinzessinnen vor, die sie in die zu ihrer Aufnahme bereiteten Zimmer begleiteten. Um 8 Uhr kehrte die Prinzessin Helene in den Salon der Königin zurück, und hier wurden ihr sämtliche zu der Vermählungs-Feier eingeladene Damen vorgestellt. Um halb 9 Uhr begab man sich zur Tafel, die aus 250 Couverts bestand. Der König hatte zu seiner Rechten die Prinzessin Helene, und zu seiner Linken die Königin der Belgier; der Herzog von Orleans saß zur Rechten der Prinzessin, neben dem Herzog von Orleans die verwitwete Großherzogin von Mecklenburg; der König der Belgier saß neben der Königin der Franzosen, die Gräfin Molé neben dem Herzog von Anjou, der Freiherr von Werther neben der verwitweten Großherzogin von Mecklenburg, die Gemahlin des Preussischen Gesandten neben dem Prinzen von Joinville. Die nächsten Plätze neben der königlichen Familie erhielten alsdann der Fürst von Salleyrand, die Herzogin von Dino, der Kanzler von Frankreich, die Marschälle, die Minister, der Präsident der Deputirten-Kammer u. s. w. Nach aufgehobener Tafel wurde ein von der Stadt veranstaltetes prächtiges Feuerwerk abgebrannt, und um halb 12 Uhr zogen sich sämtliche höchste und hohe Herrschaften in ihre Gemächer zurück.

Die Ausstattung der Prinzessin Helene wird hier vielfach beschrieben und besprochen. Das Kleid, in welchem die Prinzessin getraut wird, hat 8000 Fr. gekostet. Die ihr gemachten Geschenke an Juwelen schätzt man auf 700,000 Fr. Der König, die Königin, die Prinzessin Adelaide, die Königin der Belgier und der Herzog von Orleans überreichten Ge-

der der Prinzessin einen vollständigen Schmuck. Unter den 12 Shawls befindet sich ein ausgezeichnet schöner von grüner Farbe, ein Geschenk der Königin von England.

Herr und Madame Thiers reisen unmittelbar nach den Vermählungs-Feierlichkeiten nach Italien, wo sie sechs Monate zu verweilen gedenken.

Schweiz.

Unbestimmte Nachrichten in Berner Blättern reden von einem Versuche der Jesuiten, sich auch im Jura (Pruntrut) mit einer Erziehungs-Anstalt festzusetzen. Es läßt sich nicht verkennen, daß sie, wenn auch vorsichtig und langsam, doch ziemlich sicher in der Schweiz um sich greifen. Der Hauptsitz ist in Freiburg, eine Töchter-Anstalt des Freiburger Pensionats in Steffis (Estavayer); in Schwyz sind sie die einzigen, welche Wissenschaften pflegen, und die Nachhaber Ahyberg und Andere sind ihre entschiedenen Gönner, auch im St. Gallischen, wo die ultra-katholische Partei sehr stark ist, sollen sie schon Versuche zu einer Niederlassung gemacht haben. Die Liebe der Zöglinge wird durch mannichfache Unterhaltungen, Musik, dramatische und körperliche Uebungen, durch eine nicht beschwerliche Zucht gewonnen, das Vertrauen der Eltern durch genaue, sorgfältige Aufsicht und Mannichfaltigkeit der Unterrichts-Gegenstände.

Vermischte Nachrichten.

Woll-Verkehr.

Posen den 8. Juni. Von gestern Nachmittag bis heute Nachmittag 4 Uhr sind auf den hiesigen Maßwaagen noch gewogen 690 $\frac{1}{2}$ Centner Wolle; an außerhalb gewogener gingen noch ein: 1725 $\frac{1}{2}$ Centner, so daß die Totalsumme der bis diesen Augenblick zu Markt gebrachten Wolle sich auf 15,666 Ctr. beläuft. Das Geschäft ist heute flau gegangen; die Käufer bieten zu geringe Preise und die Produzenten halten mit Recht zurück.

Man schreibt aus Breslau über den dortigen Wollmarkt:

Breslau den 4. Juni. Der größere Umsatz begann erst am 31. Mai, an welchem Tage namentlich viele hochfeine Schäferlein zu mäßigen Preisen veräußerten. Weniger lebhaft war anfänglich der Umsatz in feinen und mittelfeinen Sortungen, der erst am 1., 2. und 3. Juni und namentlich am letzten Tage sehr bedeutend wurde, indem die Besteller derselben erst jetzt zu der Einsicht gelangten, daß sie entweder von ihren hohen Forderungen noch vieles nachlassen oder zur Deponirung ihrer Wolle bei der Königl. Seehandlung und der Landschaft sich entschließen müßten, welche Institute bedeutende Kapitalien zur Verfügung der Herren Produzenten gestellt hatten. — Das Quantum der zum Verkauf gebrachten Wolle bestand am 2. Juni aus:

32,732 Ctr. Schlesischer Wolle, 11,129 Ctr. Wolle aus dem Großherzogthum Posen, 2000 Ctr. aus dem Königreich Polen, 682 Ctr. aus Galizien, 140 Ctr. aus Oesterreich; hiezu kommen noch: 3600 Ctr. alte Vorräthe (größtentheils aus Polnischer und Russischer Wolle bestehend,) also zusammen 50,380 Ctr. — Der Durchschnittspreis war 20—24 Rthlr. niedriger, als im vorjährigen Markte; mehrere mit besonderer Sorgfalt behandelte Schäferlein veräußerten besser. — Die Preise stellten sich wie folgt: Electoral 110 bis 115 Rthlr., hochfeine 95—110 Rthlr., feine 80—90 Rthlr., mittelfeine 70—75 Rthlr., mittel 60—65 Rthlr., geringere 50—55 Rthlr., Zweischur, feine 60—65 Rthlr., mittel 50—55 Rthlr., geringere 40 bis 45 Rthlr., Pellwolle 50—58 Rthlr. Das verkaufte Quantum beläuft sich auf wenigstens 30,000 Centner; da jedoch noch viele Käufer hier verweilen, so dürften von Schlesischer Wolle höchstens 8 bis 9000 Centner übrig bleiben.

Ueber die jetzige Woll-Konjunktur.

Wenn die seit einigen Monaten in England und Amerika ausgebrochene Geldkrisis einen unangünstigen Eindruck auf alle Geschäftszweige ausübt, so wirkt solches allerdings sehr betrübend, am meisten aber für den Augenblick auf den Landmann, der mit Sorgen und Noth schon genug kämpfend, seine Hoffnung mit Recht fast einzig und allein auf den Ertrag seiner Wolle setzen muß. Daß der Consum in England für diesen Artikel enorm groß und er ganz unentbehrlich geworden ist, steht eben so fest, als daß die Wollenkäufer ebendaher seit mehreren Jahren mit neidischen Augen auf den hiesigen Wollhändler sehen, durch dessen Einschreiten die Preise auf mancherlei Art erhöht wurden und ihnen, so zu sagen, das frühere Monopol für diesen Artikel ganz und gar entrisen worden ist. Mit welcher Schadenfreude diese Herren sich ins Fäustchen lachen, daß die Geldkrisis in Amerika ihnen jetzt zu statten kommt, um die Preise so recht nach Herzenslust herunterzudrücken, steht jeder vernünftige Mann ein. Man verbreitet, daß in England über-große Massen von Wollen angehäuft liegen, während durch genau eingegangene unparteiische Nachrichten erwiesen ist, daß nicht die Hälfte des angeblichen Quantums dort lagert, und, was sehr zu beachten ist, der größte Theil dieser Wollen sehr geringe und von so schlechter Qualität ist, daß kein Fabrikant es wagen darf, davon einzukaufen, während von unsern guten Preussischen Wollen fast nicht ein Loth vorhanden und alles davon mit gutem Nutzen schon längst verarbeitet worden ist. Wenn nun nach all' diesem, die Wollmärkte sehr zur ungeliebten Zeit und zwar beinahe zu frühzeitig jetzt eintreten, so steht doch mit vollkommener Gewißheit zu erwarten, daß binnen spätestens einigen Monaten die Geldkrisis vorüber seyn und alle Geschäfte mit er-

neuertem Feuer und mit Nutzen wieder beginnen werden. Muß man nun auch darauf rechnen, daß ein großer Theil aller Wollen durch die herrschende schlechte Meinung unberkauft bleiben wird, worauf noch die ungeheure Anhäufung dieses Produkts auf den zu schnell sich folgenden Märkten einen höchst ungünstigen Eindruck ausübt, so möchten wir als das wirksamste Mittel gegen schlechte Preise, dem Landmann wohl rathen, seine Wolle ganz und gar zu Hause bei sich und vom Markte ganz zurück zu behalten. Dem Vermögenden kann dies nicht schwer werden und demjenigen, welcher den Wollertrag zur Abbezahlung von Pacht und Zinsen bedarf, stehen ja die so höchst uneigennütigen Vorschüsse der Königl. Bank und anderer liberalen und gemeinnütigen Anstalten zu Gebote, welches viel eher zu wählen ist, als dem Engländer zu entwerthenen Preisen ein Produkt zu überlassen, das zum allgemeinen Wohlstande so unendlich viel beiträgt.

Theater.

Stets bereit, alle Kräfte aufzubieten, um dem Publikum höhere Genüsse zu verschaffen und so seinen Verpflichtungen gegen dasselbe in jeder Hinsicht nachzukommen, hat Herr Vogt sich mit mehreren anerkannten Künstlern in Unterhandlung gesetzt und dieselben für Gastspiele gewonnen. Unter diesen befindet sich das rühmlichst bekannte Ehepaar Laddey aus Berlin, welches bereits hier eingetroffen ist und durch einen Cyklus von Gastrollen unsern Theaterfreunden außergewöhnliche Genüsse verspricht. Hr. und Mad. Laddey sind in Berlin als wahre, ächte Künstler anerkannt, und gehören zu den begünstigtesten Lieblingen des dortigen Publikums; sie dürfen daher auch hier auf besondere Theilnahme Anspruch machen, und es steht zu hoffen, daß ein zahlreicher Theaterbesuch die Direktion in den Stand setzen werde, in ihren löblichen Bestrebungen, unsere Bühne möglichst zu heben, fortzufahren.

Wr.

Stadt - Theater.

Freitag den 9. Juni: Der Bauer als Millionair, oder: Das Mädchen aus der Feernwelt; romantische Original-Zauber-Oper in 3 Akten von Ferdinand Raimund, Musik von Drechsler. Anfang halb acht Uhr.

Bei Carl Heumann in Berlin sind erschienen, an alle gute Buchhandlungen verlannt und so eben in Posen, Bromberg und Gnesen bei E. S. Mittler angekommen:

Vierzehn Stahlstiche

zu

Beckers Weltgeschichte.

Nach guten Original-Zeichnungen
gestochen von

berühmten Künstlern.

Zu allen 7 Auflagen passend,

1ste und 2te Lieferung zusammen 15 Sgr., enthaltend: Leonidas im Engpaß bei Thermopylä. — Hannibal als Uebergang über die Alpen. — Die Hermannschlacht. — Copernicus.

Die vortreffliche Zeichnung und der meisterhafte Stich dieser 4 Blätter, denen noch ausgezeichnetere folgen werden, sichern ihnen eine freundliche Aufnahme, und gewiß wird kein Besizer der Beckerschen Weltgeschichte, der früheren oder neuesten Editionen, die kleine Ausgabe für diese Stahlstiche scheuen, die bei dem Kunstwerth, den sie haben, mit Recht eine Zierde und Verherrlichung jenes geschätzten Werkes genannt werden können.

Verkaufmachung.

Zur öffentlich meistbietenden Verpachtung des im Mogilnoer Kreise belegenen Guts Broczyn auf ein Jahr von Johannis 1837 bis dahin 1838, steht der Termin auf

den 19ten Juni d. J. Vormittags um 11 Uhr

vor dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Rath Flessing in unserm Instruktions-Zimmer an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungs-Bedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Bromberg den 2. Juni 1837.

Königliches Ober-Landesgericht.

Unzeige

für die Herren Wollekäufer und Woller-Produzenten.

Den Herren Wollekäufern zeige ich ergebenst an, daß ich gegen 5 Sgr. Provision pro Centner hier erkaufte Wollen vom Lagerplaz abzunehmen, solche auf meinem dazu sehr geeigneten Speicher bis zur Versendung zu lagern und dann zu verladen, bereit bin. Diejenigen Herren Produzenten, welche ihre Wolle nach beendigtem Markte trocken und gut auf unbestimmte Zeit unterbringen wollen, können solche ebenfalls gegen 5 Sgr. pro Centner Lagergeld bei mir niederlegen.

Friedrich Bielefeld.

W. Lange,

Breite-Straße No. 14.,

zeigt hiermit ergebenst an, daß die gewünschten Gesellschafts-Pfeifen angekommen sind, und empfiehlt zugleich sein wohl-assortirtes Neu-Silber-Waaren-Lager von

Henniger & Comp. in Berlin.

Bei E. S. Mittler in Posen ist zu haben: Pulver zum Schärfen der Rasir-, Feder-Messer und chirurgischen Instrumente, die Schachtel 6 Sgr.

So eben habe ich eine Sendung der neuesten Pariser Moden aus Leipzig erhalten, und ich bin nun in den Stand gesetzt, eine Auswahl der geschmackvollsten Damenhüte, Hauben und die feinsten Pariser Blumen in jeder Art, zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Berlin & a,
Wasserstraße No. 2. beim Herrn Kaufmann Müller.

Handlungs-Anzeige.

So eben habe ich eine Sendung von Pariser und Brüsseler Filz-Castor-Herrnhüte, so wie **Sonnenschirme** für Damen, in den neuesten Façons und in verschiedenen Farben erhalten, welche ich zu den möglichst billigen Preisen offeriren kann. Zugleich erlaube ich mir, mein wohl-assortirtes Lager der **neuesten Galanterie-Gegenstände** zu den billigsten Preisen zu empfehlen.

Beer Mendel,

am Markte No. 88. im Hause des
Banquier Hrn. C. V. Raschel.

Amerikanische Caoutchouc-Auflösung, womit Leder, leinene und andere Stoffe vollkommen **wasserdicht** gemacht wird, welche besonders den Jagdliebhabern und allen denen, die häufig der Nässe ausgesetzt sind, zu empfehlen ist, habe ich in Kommission erhalten, welche à 5 Sgr. und 10 Sgr. die Flasche zu haben sind bei:

Beer Mendel,

am Markte No. 88. im Hause des Banquier
Herrn C. V. Raschel.

Bekanntmachung.

Alle Sortimente Schwarzwolder Uhren, groß und klein, wie auch die modernsten Sonnen- und Regenschirme sind bei mir in dem Gewölbe neben der Friedrichs-Wache zu festgesetzten Preisen zu haben.

U. Tritschler.

Seine Niederlage von gemahlenem rohen und gebranntem Gyps, so wie auch seine Gypsfiguren empfiehlt:

Passinl,
Schlosserstraße No. 6.

Den Kauf mehrerer Hundert 2-, 3- und 4jähriger Mutterschaafe von vorzüglicher Feinheit der Wolle, und aus gesunden Heerden in Schlessen, weist nach: der Commissionair Ludw. Samter, Posen, Markt No. 82.

Ein ganz bedeckter Kutschwagen und ein Flügel-Porteriano stehen billig zum Verkauf Graben No. 5.

Caravanen-Thee in Original-Flaschen à circa $\frac{1}{2}$ Th., feinsten Pecco-Blüthen und ächten chinesischen Perl-Thee; das beliebte feine engl. Mostrich-Pulver; holländischen, deutschen, schweizer- und ächten schweizerischen Kräuterkäse; frisches ächtes Provencer-Oel; frische Capern, Sardellen und Düsseld. Wein-Mostrich; ächten Mocca-Caffee; verschiedene ausländische Rums & Arracs; verschiedene auswärtige extra-feine doppelte Brandweine und Wein-Liqueure in Original-Flaschen; ächte italienische Maccaroni, so wie Rawiczzer Nissing-Schnupftabak und vorzüglichen Rollen-Varinas-Canaster; empfiehlt zu den billigsten Preisen:

die Material- und Wein-Handlung

C. F. Binder,

am Markt No. 82.

Meine neue Niederlage von Gräher Bier

empfehle ich dem geehrten Publico, so wie meinen Gönnern und Freunden mit dem ergebensten Bemerken, daß ich die Quart-Flasche wirklich en Gräher-Biers nach wie vor zu $1\frac{1}{2}$ Sgr., neben Zientkiewicz, in der Kränzel-Gasse No. 34. am alten Markt, verkaufe.

Felix Milewski.

Börse von Berlin.

Den 6. Juni 1837.	Zins-	Preuss. Cour.	
	Fuß.	Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	102 $\frac{1}{2}$	102
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	100 $\frac{7}{8}$	100 $\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	63 $\frac{3}{4}$	63 $\frac{3}{4}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	102 $\frac{3}{4}$	102 $\frac{3}{4}$
Neum. Inter. Scheine dito	4	—	102
Berliner Stadt-Obligationen	4	102 $\frac{3}{4}$	102 $\frac{1}{2}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	103 $\frac{1}{2}$	103
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	103 $\frac{1}{8}$	—
Ostpreussische dito	4	—	103 $\frac{1}{2}$
Pommersche dito	4	—	104
Kur- und Neumärkische dito	4	—	100 $\frac{3}{4}$
dito dito dito	3 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$
Schlesische dito	4	—	106 $\frac{3}{4}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu.	—	86	—
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	43 $\frac{1}{2}$	42 $\frac{5}{8}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Disconto	—	—	4 $\frac{1}{2}$